

Bundesweit erster Austausch

# Oelder Schüler bauen Brücke in das Kosovo

Von DIRK BALDUS

**Oelde/Prizren (gl).** Rom, Paris, London: Klassenfahrten in diese europäischen Metropolen sind an deutschen Schulen Alltag. Eine ganz neue Erfahrung haben jetzt 19 Schüler des Oelder Thomas-Morus-Gymnasiums gemacht. Sie flogen für eine Woche ins Kosovo, um eine Partnerschaft mit dem Loyola-Gymnasium in Prizren zu besiegeln. Ihre Reise war der Beginn des bundesweit ersten Austauschprogramms mit einer Schule in der Provinz im Süden von Serbien.

Das Loyola-Gymnasium in Prizren ist in diesem Frühjahr fertiggestellt worden. Für die Planung und Realisierung der Schule ist der deutsche Jesuitenpater Walter Hoppel verantwortlich.

Hoppel, zuvor Leiter des Internats in St. Blasien im Schwarzwald, sieht in einem Bildungsangebot nach europäischen Maßstäben die einzige Chance, Kindern in einem Land mit einer Arbeitslosenquote von fast 80 Prozent eine Chance für die Zukunft zu geben. Viele der fast 400 Jungen und Mädchen – letztere haben im muslimisch geprägten Kosovo oft keine Möglichkeit, eine Schule zu besuchen – leiden immer noch unter den Folgen des blutigen Bürgerkriegs.

Da der Besuch auch im Rahmen von zwei Planungsreisen von Eltern und Lehrern intensiv vorbereitet worden war, wussten die deutschen Jugendlichen im Alter zwischen 13 und 17 Jahren, was sie erwartete. Dass sie jedoch bereits nach einem Tag an der Schule intensive Freundschaften mit den kosovarischen Schülern schließen würden, damit hatten sie nicht gerechnet. Pater Hoppel:

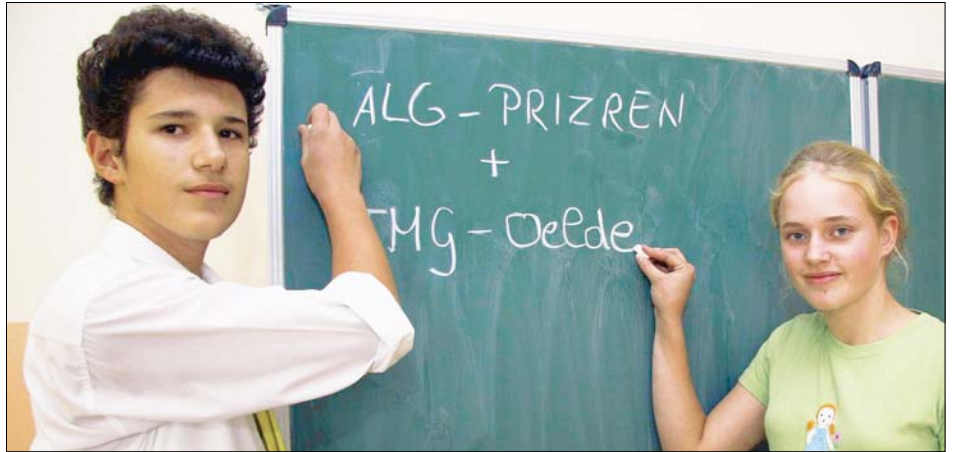
„Kinder sind so herrlich unkompliziert und nicht berechnend.“ Der verantwortliche Oelder Lehrer Erich Merz und seine Kollegin Katharina Blömer hatten sich im Vorfeld entschieden, über die Kunst einen Weg zum Miteinander zu finden. Gemeinsam mit dem Warendorfer Graffiti-Künstler Andreas Plautz gestalteten die deutschen und albanischen Jungen und Mädchen großflächige Bilder und ein weiteres Kunstwerk, das sich aus vielen kleinen Einzelbildern zusammensetzt.

Untergebracht waren die deutschen Jugendlichen im Internat, das der Schule angeschlossen ist. Gemeinsame Mahlzeiten, Sport und Spiel in der Turnhalle und Zeit für viele Gespräche: Deutsche und kosovarische Schüler verbrachten die gesamte Woche miteinander.

Höhepunkt war sicherlich eine ausgelassene Open-Air-Party, bei der alle Schüler und fast 100 deutsche Soldaten im KFOR-Einsatz gemeinsam zur Musik der Band „Airfield Holiday“ tanzten. Diese Band besteht aus fünf Soldaten der Bundeswehr. Sie spielt bei Partys im Camp deutsche Feitenhits. Ergänzt wurde das Programm durch Ausflüge nach Prizren und in die kosovarische Hauptstadt Pristina.

Die Partnerschaft zwischen den beiden Gymnasien wird keine Einbahnstraße sein. Im kommenden Frühjahr will eine Gruppe aus Prizren Oelde besuchen. Hier steht dann vor allem die deutsche Sprache, die am Loyola-Gymnasium ab der sechsten Klasse unterrichtet wird, im Mittelpunkt.

Bis dahin wollen die Jungen und Mädchen die Freundschaften, die entstanden sind, pflegen. Unzählige Zettel mit E-Mail-Adressen wurden am Abend vor dem Abflug ausgetauscht.



Den ersten Schüleraustausch zwischen dem Thomas-Morus-Gymnasium in Oelde und dem Loyola-Gymnasium in Prizren werden auch Erzen und Pauline so schnell nicht vergessen. 19 Oelder Jugendliche verbrachten eine Woche in Schule und Internat, um Land und Leute kennen zu lernen. Bilder: Baldus

## Mit Sicherheit gut aufgehoben

**Oelde/Prizren (bal).** Eltern, die ihre Kinder auf Reisen schicken, machen sich immer ihre Gedanken. Bei einem Schüleraustausch ins Kosovo sind diese Gedanken besonders intensiv – auch wenn es im Land derzeit friedlich ist.

Bei ihrem Besuch in Prizren hatten die Verantwortlichen mit der Bundeswehr ein so genanntes Sicherheitsabkommen vereinbart. Das bedeutet, dass die Kommandoebene über den Aufenthalt und das Programm der 19 jugendlichen Deutschen jederzeit informiert war. Eisessen in Prizrens Altstadt, Freiräume für einen Einkaufsummel und eine Wanderung durch ein Dorf in die Stadt: Schüler und Lehrer hatten zu keinem Zeitpunkt das Gefühl, nicht sicher zu sein. Im Gegenteil: Die Freundlichkeit der Kosovaren überraschte sie.

Lediglich am Montag vergangener Woche kam kurzzeitig Unruhe auf, weil in der 80 Kilometer entfernten Hauptstadt Pristina eine Bombe explodiert war und zwei Menschen getötet worden waren. Schnell wurde die Gruppe darüber informiert, dass es sich bei dem Anschlag nicht um eine politische oder terroristische Tat, sondern um einen gezielten Racheakt einer Mafia-Organisation gegen eine verfeindete Gruppe handelte. Am ersten Abend hatte Bernhard Jaenike, deutscher Kommandant der UN-Polizei in Prizren, die Gruppe darüber aufgeklärt, dass die Kriminalitätsrate unter der in einer deutschen Großstadt liege. Der Polizist: „Gäste aus Deutschland haben hier im Kosovo ein sehr hohes Ansehen.“

Zweite Sorge der deutschen Eltern war die medizinische Versorgung der Jugendlichen, da das Gesundheitswesen im Kosovo in weiten Teilen katastrophal ist. Hier konnte sich die Gruppe auf die Bundeswehr verlassen. Bestes Beispiel für eine schnelle und zuverlässige Versorgung: Bei der gemeinsamen Party aller Schüler mit der Bundeswehr sprang einer 16-Jährigen beim Tanzen die Kniescheibe heraus. Nur zehn Minuten später stand ein Rettungswagen der deutschen KFOR-Truppen auf dem Schulhof, um die Schülerin zu versorgen. Zur Nachuntersuchung beim behandelnden Arzt wurde die 16-Jährige am nächsten Tag mit dem Jeep ins 500 Meter entfernte Camp gefahren. Dort steht eine Klinik nach deutschem Standard, in der auch Operationen durchgeführt werden.

### Stichwort

#### Kosovo

Das Kosovo gehört völkerrechtlich zu Serbien, steht aber seit dem Nato-Krieg gegen Jugoslawien im Jahr 1999 unter UN-Verwaltung. Die Albaner machen mittlerweile weit mehr als 90 Prozent der Bevölkerung im Kosovo aus. Die serbische Regierung will statt einer kontrollierten Unabhängigkeit eine kontrollierte Autonomie für die Region erreichen.

Vertreter der Kosovo-Albaner und der serbischen Regierung sind jetzt in New York zu einer neuen Runde der Verhandlungen über den künftigen Status der Provinz zusammenkommen. Zum Abschluss der Direktgespräche in New York haben sich beide Seiten am Freitag auf ein weiteres Treffen am 13. Oktober in Brüssel geeinigt. Beide Seiten bekräftigen während der Gespräche ihre jeweilige Position. Serbien weigert sich mit Unterstützung Russlands, dem Wunsch der Kosovo-Albaner nach Unabhängigkeit der Provinz nachzugeben.

Bereits am Donnerstag hatten sich die Außenminister der Kosovo-Kontaktgruppe in New York getroffen, um Bewegung in die Gespräche zu bringen. Diese Kontaktgruppe, der auch Deutschland angehört, soll der UNO bis zum 10. Dezember eine Empfehlung für das weitere Vorgehen vorlegen. Parlaments- und Kommunalwahlen im Kosovo sind für den 17. November angesetzt. Der Leiter der UN-Übergangsverwaltung für das Kosovo (Ummik) erklärte, der Wahltermin könne bei einer instabilen Lage verschoben werden.

### Förderverein koordiniert Hilfe

**Oelde (bal).** Vor kurzem hat sich in Oelde ein Förderverein gegründet, der die Schule in Prizren unterstützt.

Die „Freunde und Förderer der Association Loyola-Gymnasium“ – Vorsitzender ist der Beckumer Anwalt Michael Werhahn-Röttgen – koordinieren bundesweit die finanzielle Hilfe für die Schule und fördern Austauschprogramme für Schüler und Lehrer.

Mehr Informationen über Schule und Förderverein gibt es im Internet unter

[www.alg-prizren.com](http://www.alg-prizren.com)



Über ein gemeinsames Kunstprojekt kamen sich die Schülerinnen und Schüler aus Prizren und Oelde näher. Der Warendorfer Graffiti-Künstler Andreas Plautz gestaltete mit der Gruppe Bilder, die sich mit den Abkürzungen der beiden Schulen beschäftigen.

### Pressestimme

Der „Mannheimer Morgen“ schreibt in seiner heutigen Ausgabe zur Bischofskonferenz: „Zu dem von Lehmann bekräftigten Opferschutz gehörte, dass Bischof Müller ein Mea culpa zu seinem Anteil an den Vorgängen um den verhafteten Pfarrer von Riefen spricht. Dem Mut dazu bringt er nicht auf, sondern verschanzt sich hinter der wissenschaftlich unhaltbaren These, der Pfarrer sei als geheilt begutachtet worden. Auch Müller müsste bekannt sein, dass sich Pädophilie nicht heilen lässt.“

Angela Merkel gibt Geheimnisse preis

## „Es war nicht immer einfach mit Dir“

**München (dpa).** Zum Abschied von CSU-Parteichef Edmund Stoiber hat Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) Geheimnisse der langjährigen Zusammenarbeit preisgegeben. „Es war nicht immer einfach mit Dir“, sagte die CDU-Chefin am Freitagabend auf einer Feier der CSU-Partei tagsdelegierten zu Stoibers 66. Geburtstag.

„Es wäre ja nun falsch zu sagen, wir hätten nur harmonische Stunden verbracht.“ Während der harten Verhandlungen zur

Gesundheitsreform sei vermutet worden, sie beide hätten „ganze Nächte“ miteinander zugebracht. „Keiner hat vermutet, dass das schöne Nächte waren, schon gar nicht die schönsten unseres Lebens“, sagte Angela Merkel. Stoiber tritt an diesem Samstag als CSU-Chef ab, am Sonntag auch als bayerischer Ministerpräsident. Merkel und Stoiber hatten sich vor 17 Jahren kennen gelernt. Die CDU-Chefin betonte: „Irrendwie haben wir immer wieder zueinander gefunden.“

Das kürzliche Frühstück von Stoiber mit dem früheren Bundeskanzler Gerhard Schröder (SPD) nahm Angela Merkel dem Geburtstagskind übel – zumindest verbal. „Da war ich doch ein bisschen enttäuscht, weil – unser Frühstück in Wolfraatshausen erschien mir ziemlich einzigartig.“ Stoiber hatte Angela Merkel im Jahr 2002 bei einem Frühstück in seinem Haus die Kanzlerkandidatur abgetrotzt. Die Bundeskanzlerin lobte die „preußischen Tugenden“ des

Oberbayern Stoiber und zählte Verlässlichkeit, Geradlinigkeit und Pflichtbewusstsein auf. Einschränkung aber fügte sie hinzu: „Eine fehlt noch, an der könntest Du ein bisschen arbeiten: Pünktlichkeit.“ EU-Kommissionspräsident José Manuel Barroso erklärte in einer auf Deutsch gesprochenen Videobotschaft, er habe „einen Spitzenmann“ nach Brüssel geholt. Stoiber wird oberster Bürokratienekämpfer der Europäischen Union.

Norbert Lammert

### Ermüdungsfrei durch Debatten

Bundestagspräsident Norbert Lammert (CDU) ist offenbar nicht in Gefahr, während langer Parlamentsdebatten auf dem Präsidentenstuhl einzunicken. Er könne dabei sinnvolle Dinge erledigen. „Das geht unaufrichtig und hält mich nicht nur wach, sondern auch bei Laune“, verriet der Politiker.

# Wir laden Sie ein zur Hausmesse

**LMC-Caravan-Salon in der Tennishalle, Splieterstraße 47 in Warendorf**  
29. 9.–3. 10. 2007 • 10–18 Uhr

Erleben Sie das riesige neue LMC-Programm 2008!  
Nehmen Sie täglich um 14.00 Uhr an unserer Betriebsbesichtigung teil.  
Anreise mit Ihrem Motorcaravan oder Caravan möglich.



LMC Caravan GmbH + Co. KG · Rudolf-Diesel-Straße 4 · 48336 Sassenberg  
Telefon 02583/27-0 · Fax 02583/27138 · E-Mail: [contact@lmc-caravan.de](mailto:contact@lmc-caravan.de) · [www.lmc-caravan.de](http://www.lmc-caravan.de)

